

Walter Janka

1532 Kleinmachnow, 9. November 1969  
Heidereiterweg 32  
Tel 2339

144620-804207

Sehr verehrter lieber Freund,  
ich muss noch für Deinen letzten Brief danken. Bis vor drei Wochen glaubte ich Wagt an die Möglichkeit, Dich persönlich aufsuchen zu können. Die DEFA hatte mich nämlich für eine Filmdelegation benannt; und es schien alles gut zu gehen. In der letzten Stunde entschieden aber übergeordnete Instanzen, dass ich nicht nach Ungarn reisen darf. (Mein Pass ist jetzt nur für Dienstreisen in die SU und nach Bulgarien gültig. Bis vor einiger Zeit, durfte ich nicht einmal in die SU fahren.) In Leningrad war ich vor 14 Tagen wegen des Goya-Filmes, den wir in Zusammenarbeit mit der SU drehen. Ich bin mit merkwürdigen Eindrücken zurückgekehrt. Auch darüber hätte ich gern mit Dir gesprochen.

Deine Studie über Solschenizyn möchte ich unbedingt bekommen. Es wird aber keinen Zweck haben, wenn sie mir Luchterhand direkt zuschickt. Solche Postsendungen kommen schon lange nicht mehr an. Es wäre aber denkbar, dass ich das Buch erhalte, wenn Du die Zusendung aus Ungarn veranlassen könntest.

Viele andere Fragen wären zu besprechen, auf die ich gern Antwort von Dir hätte. Weiss der Teufel, wann und ob wir noch Gelegenheit dazu haben. Einige der Freunde hier nennen mich immer einen hoffnungslosen Optimisten. Tatsächlich versuche ich, mir die Hoffnung nicht gänzlich verderben zu lassen. Andererseits glaube ich, dass uns die kommenden Jahre keine oder nur relative Freude bereiten. Sieht man genauer hin, so bietet sich ein ziemlich trostloses Weltbild. Im vergangenen Jahrhundert konnte man sich wenigstens noch in die Philosophie flüchten. In der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts gab es Illusionen, die zur Realität hätten werden können. Die zweite Hälfte aber zerstört sie mit totaler Gründlichkeit. Und eine abermalige Flucht in die Philosophie gibt es nicht, weil es keine Philosophie gibt, in die man sich flüchten möchte. Ich weiss, dass der Philosoph dieses Pauschalurteil zurückweisen muss. Aber ist diese Feststellung darum falsch? Ich meine, dass darin die grosse Tragik unserer Zeit beruht.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Der Familie geht es im allgemeinen erträglich. Den Kindern und den zwei Enkelsohnen geht es sogar ausgezeichnet. Nur Lotte hat sich vor drei Wochen das Bein übel verletzt. Sie konnte überhaupt nicht mehr auftreten, sodass sie lange das Bett hüten musste. Jetzt humpelt sie wieder stöhnend durchs Haus. Und es wird noch dauern, bis sie den dicken Verband los wird und wieder ganz auf die Beine kommt.

Heinrich Böll hat vor 8 Tagen zum ersten Mal - und ohne jede Propaganda - in der "Evangelischen Akademie zu Berlin" gelesen. An die 1000 Besucher waren trotzdem gekommen. Ich war mit Peter Huchel dort. Der Abend war ein grosser Genuss. Und Böll kann mit seinem Erfolg zufrieden sein. Unser Schriftsteller-Verband war nicht durch ein einziges Mitglied offiziell vertreten. Es gab auch keinen Bericht in der Presse. Mich würde interessieren, ob Du irgendwann etwas über Böll veröffentlicht hast. Wenn ja, dann hätte ich es gern.

Dir, lieber alter Freund, wünschen wir Gesundheit und eine Riesenkraft für die Arbeit.

Mit vielen und sehr herzlichen Grüssen,

immer Deine

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Lotte u. Walter

32